

25.01.2017
PRESSEMITTEILUNG

**FILMFESTIVALFÖRDERUNG NEU:
FEHLENDE TRANSPARENZ, FEHLENDE COURAGE**

Bund und Stadt Wien verteilen Fördergelder für Filmfestivals neu, die Ergebnisse bleiben unter Verschluss – Mailath-Pokorny übergeht Beiratsempfehlungen

Die Filmfestivals in Österreich haben Hochkonjunktur. Um die dynamische Szene neu zu ordnen, haben sowohl **Stadt Wien als auch Bund** (Bundeskanzleramt und Filminstitut) versucht, **die Filmfestivalförderung auf neue Beine zu stellen**. Für 2017 sollten die schon bisher vergebenen Summen neu verteilt werden, einzig die Viennale blieb auf Stadtebene ausgenommen. Das Ergebnis der ersten Runde ist jedoch ernüchternd, wie auch der „Falter“ heute (Mittwoch) trefflich kommentiert: **Den Entscheidungen fehlt es an Transparenz und Courage**. Und sie machen deutlich, dass eine Neuordnung der ohnedies prekären Szene ohne Mittelserhöhung wenig Sinn macht.

Das neue Fördermodell, das in Zusammenarbeit mit dem FÖFF und seinen 22 Mitgliedern ausgearbeitet wurde, hat einige zentrale Forderungen der vergangenen Jahre eingelöst, u.a. ein einheitliches Kriterienpapier und eine einheitliche Kalkulationsvorlage, die nun sowohl von der Stadt als auch vom Bund verwendet werden. Während der Bund vor allem eine **bessere Aufteilung der Mittelvergabe zwischen den beiden Förderstellen BKA und ÖFI** anvisierte, hat sich die **Stadt Wien** dazu entschlossen, einen eigens aus drei ExpertInnen zusammengesetzten **Festivalbeirat für die Neubewertung** einzusetzen.

Außenkommunikation mangelhaft, Beiratsempfehlungen übergangen

Auch wenn die Neuordnung der Filmfestivallandschaft mit **großer Unsicherheit** für die bestehenden Institutionen einherging und die dringend notwendige, von FÖFF geforderte **Aufstockung der Fördertöpfe** (um ca. 300.000 Euro pro Förderstelle) **ausblieb**, wurde der angestoßene Veränderungsprozess von den FÖFF-Mitgliedern begrüßt. Nach den ersten Sitzungen im November 2016 (für alle FörderwerberInnen der ersten Jahreshälfte 2017) blieb die Unklarheit allerdings aufrecht: Der Bund hat zwar die Zuständigkeiten neu geregelt, doch nur das Ergebnis einer Stelle (ÖFI) kommuniziert, während von BKA-Seite wochenlang keine Informationen zu erhalten waren. Die **mangelhafte Außenkommunikation** betraf dabei nicht nur die einzelnen Festivals und deren Planungen, sondern auch den Überblick über die gesamte Mittelvergabe für die erste Jahreshälfte 2017.

Die Stadt Wien respektive Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny hat sich im Zuge der Neuordnung jedoch eine noch größere Unverfrorenheit geleistet: Nicht nur ist die **angekündigte Transparenz in der Fördervergabe ausgeblieben** und bis heute – wie auf Bundesebene – nicht klar, an wen die Mittel der ersten von zwei Tranchen pro Jahr vergeben wurden. Der Stadtrat hat auch die **Empfehlungen des ExpertInnen-Beirats übergangen** und knapp vor Weihnachten die von der Filmabteilung bereits an die Festivals kommunizierten Summen teils wieder revidiert. Ein solches Vorgehen widerspricht nicht nur den im Vorfeld noch groß angekündigten neuen, transparenteren Regularien, sondern untergräbt auch nachhaltig die Arbeit des Beirats und der betroffenen Festivals.

Vor den zweiten Sitzungsterminen: Transparenz und Offenheit gefordert

Da auf Stadtebene die Ergebnisse der ersten Sitzung am Freitag den Gemeinderat passieren und nun ab Februar die zweiten Sitzungstermine (für die Festivals der zweiten Jahreshälfte 2017) anstehen, **fordern wir sowohl den Bund als auch die Stadt auf, künftig die Ergebnisse ihrer Sitzungen umgehend zu veröffentlichen und sich – im Falle der Stadt Wien – auch an die Empfehlungen der ExpertInnen zu halten.** Schließlich geht es hier um keinen unwesentlichen Teil der österreichischen Filmlandschaft: Gemeinsam zeigen allein die im Forum versammelten Festivals mehr als 2.000 Lang- und Kurzfilme für rund 300.000 BesucherInnen. Fast 500 Personen sind in Österreich im Filmfestivalbereich tätig, und jeder Fördereuro für Filmfestivals generiert laut dem „Filmfestivalreport Österreich 2016“ immerhin das Vierfache an zusätzlicher Wertschöpfung. Der vom Bund federführend unterstützte Report beinhaltet auch deutliche Empfehlungen, u.a. **Mehrjahresförderungen** für eine höhere Planungssicherheit und eine **notwendige Aufstockung der Fördertöpfe**. Auch eine Einigung auf einen **Mindeststundensatz für Festivalarbeit** hält FÖFF für unerlässlich, um sich aus der Umklammerung des Kulturprekariats zu lösen.

FÜR RÜCKFRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN

Doris Bauer, Daniel Ebner

SprecherInnen Forum österreichischer Filmfestivals (FÖFF)

+43 650 8110240 | info@film-festivals.at

--

FÖFF Forum österreichischer Filmfestivals | quartier21/MQ, Museumsplatz 1/5/2, 1070 Wien
info@film-festivals.at | <http://www.film-festivals.at>

Alpinale	FrauenFilmTage	LET'S CEE	video&filmtage
Crossing Europe	Int. Filmfest. Innsbruck	Poolinale	Viennale
Der neue Heimatfilm	Int. Kinderfilmfestival	Shortynale	VIS Vienna Shorts
Diagonale	Jüdisches Filmfestival	/slash Filmfestival	YOUKI
Ethnocineca	K3 Filmfestival	this human world	
Festival of Nations	Kino unter Sternen	Tricky Women	